. Abonnemenis: --

Aonettich 55 Pfennig ausschliehlich iragerlobn; burch die Bost bezogen bit Geibstabholung bierteijabtlich Aart 2.10, monatlich 70 Biennig. Grideint an allen Bochentagen nachmittags.

Telegramm-Mbreffe: Boltsfrimme, Grantfurtmain". Telephon-Unfclug: gimt Danja 7435, 7436, 7437.

Dolfsstimme

" Injergie: ""

Die Ggefpalt. Betitgeitetoftet la Big. bei Bieberholung Rabott nad Zant. Jufcrate für die follige Rummte mitfen bis abends Albr in der Erbebition Bicebaben aufgegeben fein. Schluf; ber Inferotenannahme in Frantfurt a. Dt. borm. 9 Hor.

Bojtichtatonto 529. Union Druderei, B. n. b. b. Frantturt a. M. (nicht "Bolloftimme" abreffierent)

Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal, Westerwald

gemitwortlich für Politit und Allgemeines: Richarb gittrifd, für ben übrigen Teil: Buftab Bammer, beibe in Frantfurt a. DR.

Separat=Musgabe für Biesbaben Rebaftion, Berlog und Saupt-Expedition: frankfurt am Main, Grofer firfdgraben 17. Rebaftioneburo: Wellrigftr. 49, Telephon 1026 — Expedition: Bleichftr. 9, Telephon 8715.

Bergatmortlich für ben Infeigtenteil: Beorg Maiet .-Berlog ber Bolfaftimme Dater & Co. - Drud ber Union. Druderei, G.m.b. &. famtl. in franffurt c. Dr.

nummer 78

Samstag den 3. April 1915

26. Jahrgang

Das Schwanken der Karpathenschlacht.

Militarisierung englischer Hafenarbeiter. — Seuchen und Hunger in Rufland.

Auferstehung!

Ein ungeheures Golgatha breitet fich in Oft und Weft, eine Schädelftätte, auf ber Millionen litten und ftarben. Und rebrend rings die Ratur die Todesftarre bezwungen bat, um mit frifdem Grun und froblidem Blüben einen neuen Kreisauf des Lebens einzuleiten, ichreitet die Bernichtung menichiden Lebens weiter den graufigen Gang; Schnitter Tod halt fine fürchterliche Mahd; unter dem weitausholenden Schwung einer Genfe fallen die Menichenabren lang por ber Reife. Mis führe fein Beg durch ein Feld blithenden Mohns, fo zeichnet fich in blutigem Rot weithin die Spur. Schwade auf Schwade sinkt nieder; da und dort gibt's eine Stockung, aber wie wenn der Schnitter die Sense frisch gewest bat, so fährt sie bald wieder mit doppelter Bucht und schörfer in das mogende Achrenfeld der Menichenleiber. Ueber alle Maken ichanderbaft naht fich dieses Oftern der leidenden Kulturmenischheit. Ueber alle Begriffe, über jedes Borftellungstermogen geht, was ber menichliche Bernichtungstrieb in acht Monaten gegen Weift und Beien der menichliden Golibarität

Alte Meifter haben als Totentang den Antius ber Blagen bildlich dargestellt, von denen die Menschheit vergangener Johrhunderte beimgesucht wurde. Da fällten Sunger und Best die Bevölkerung ganger Landstricke: menschlicker Wahnwis leistete lich in Glaubensverfolgungen ichenfliche Orgien; auch der Krieg war ein schlimmer Burger. Winftere Zeiten bat man folde Perioden ber Geschichte genannt. Doch ber Menichheit jener Zeiten muffen wir augute rednen, daß fie Raturkrafte fich erft wenig untertan gemacht hatte und borum Bunger und Beft nicht bandigen tonnte; ihr Bahnmit war die Wirkung gesellichaftlicher Krifenguftande, die au Religionskämpfen führten, weil das geiftige und materielle Bermogen zu fogialer Reform wenig entwidelt war; und ber Arieg war unvermeidbar in Gelellichaftsauständen. Die erft allmählich dem Sauftrecht entwuchfen. Aber bie erleuchtete Begenwart, die stols früher unbefannte Naturfräfte in ihren Dienst geswungen bat die fosiale Reform zur Wiffenichaft und jum Snftem erhob und überell Rechtsgarantien aufrichtete: fie tann boch folde Entidulbigungsgrinde nicht geltend machen! Es geht namenlojer Jammer durch die Lande aber nicht deffen Umfong allein schneidet ins Gera und Gewiffen: beinigender noch ift, daß die materiellen Kräfte, über die jest bie Menichbeit gebietet, jo unermehlich aroft find, daß un-ermehliche Frende die gange nun fo Unfägliches erdulbende Menichbeit erfillen fonnte. Dieler grafiliche Gegenfat bon Möglichkeit und Birklichkeit vertaufendfacht für denkende Meniden den Schmers. Rur weber wird ihnen gumnte, wenn fie die frobliche Ofterbotichoft bon ber Erlöfung ber-

Den naiveren Menichen von einft mar gewiß eine Ermidung und ein Bort des Beile, wenn ihnen Annbe arde bon der Erlöfung, die ermorben murde durch den Tod des Mittlers, ber ihre Gunde am Rreuse buihte. Ihnen war wirklich das Leben verichlungen in den Tod, das auslbolle Sterben bes Gottesfohnes gewann ihnen das emige Das Erlöfung von den zeitlichen Hebeln unmöglich fei, fdien ihnen nur allgu berburgt, benn wie follte Menidenwit und Menichentunft fich bermeffen, etwa die furchtbaren Folgen von Migmacis und Seucen aufzubeben, wo bod Transportmittel und Meratekunft fo wenig entwickelt waren. Do trug die gebeinigte Menfchbeit die Bein als unvermeidlich und verlegte bie Soffmung auf Erlofung ins Renfeits. Beil sie sich selbst nicht belfen konnte, nahm sie gläubig die gettgesandte Silfe an Ihr war gewiß, daß der vergängliche Leib einst auferstehe in Markeit und Berrlichkeit.

Chrift ift erstanden Aus ber Berweiung Schoft. Reißet von Banden Freudig euch los!

Jubelnd ichallte ber Ofterruf aus himmelauftrebenden Comen, er öffnete die Bergen weit und führte die Chriften tu einem beiteren Reigen des Gluds. Wo aber foll der Rul-turmensch der Gegenwart die unberührte Seiterfeit des Gemuts finden, wenn ihm alles ringsum entgegenschreit, daß alles berrlich schon fein könnte, wenn nur die Menschheit mit Bernunft anzuwenden wijkte, was der menschliche Beift berborgebracht bat, um die materielle Welt den Menschenbedürfniffen dienstbar zu machen. Man bat berichtet, daß auf den Schlachtfeldern und gumal im nerbengerreibenden Schübengrobenfrieg fo mancher Bolfsgenoffe eine findliche Frommigtit wiedergefunden habe; allerdings ichrieb bald darauf ein firciliches Blatt, das fei keine tiefere Wandlung, fondern eine mich gurudebbende Ballung. Aber uns ift's veritanblich bag mancher, wenn er Rraft und Beständigfeit erbittet gum Befeben der ichweren Prufung, Graft und Beständigfeit auch imbet, benn beides war ja in ihm vorber gelegen, er mußte,

was rubte, nur weden und tötig machen. Nicht weden läßt fich jedoch, was nicht im Menichen wehnt, nicht guruderwerben lößt fich, mas verloren ging: die unbefangene Weltanichauung, Die bas Leid der Millionen als Brufung hinnimmt, als ein Läuterungsmittel bas um fo gemiffer berbilft gur emigen Glüdseligkeit. So freudvoll noid wie einst kann die Manich-beit jest, kann sie zumal bener das Ofterfest nicht begeben.

Und boch bebalt bas Jeft auch für uns Cogialiften die Bedeutung eines Emmbols und einen lebenbejabenben Inhalt. Richt nur im Ginne einer reinen Raturanichamma Die ans Bergeben das Werden fnüpft und fo aus dem Tod das Leben fpriegen fieht. Sondern auch bergeftalt, bag bas geiftige Beben bas Bewuftfein der Meniden von ber Muigabe, die jeber Beneration in Befellicaft und Beidichte gefett ift, nicht untergeben fann. Daß ber Tod einer bestimmten Bemuftfeinsform jugleich ber Geburtsaft ift für die nachithobere Form. Daraus gewinnen wir die tröftliche Gewiftheit, daß die boben Abeale, Die dem Sandeln und Streben bes fogialiftiiden Broletariats den Weg erhellen, auch in der Racht des Bolfermor-bens nicht untergeben können; dunfles Gewölf fann fie wohl eine Reitlang verdeden, aber bald ftrablen fie uns in vermehr-Als das Edo ber Beibnochtsfeier aus ben Schitbengraben fam, ba bewegte und alle freudig und tief bie fcone Briiberlidfeit, Die fich über Racht durchgefett batte und Rämpfer von hüben und drüben einander bergliche Büniche und biederen Bandidlag derbringen lieft. Das war freisich ein Borgang, beffen Wiederholung bald porgebeugt murde. Aber fprach sich darin nicht anicaulich und lebendig ein Gebnen nach Friede und Freundschaft aus? Das Ofterfehnen nach Erlöheng von dem Kriegslibel wird nicht minder lebhaft Rach Auferstebung brangt, mas als Bewußtfein von ber Rulturgemeinichaft lebte und verschüttet ift burch all bas Bofe, was ber foredliche Grieg die Meniden einander gegenfeitig antun beift. Die tann beutlicher und gegenständlicher empfunden worden fein, bag das Reil ber Menicheit ruht in eintrachtigem Wirten für bas Glaid oller. Die bas Berlangen fich fiefer einfreffen und bringenber Betätigung beiiden: aus ber Welt au ichaffen, was ju Rriegen fifbrt!

So formut am Ende dem Streben nach Demotratie und Sozialismus augute was der Menichheit durch millionenface Schmergen ale Lebre bes Rriegs eingebammert murbe. Immer wieder flingt's aus Relbbriefen organifierter Arbeiter: Steht treu gufammen, fampft und wirft bobeim, bamit es ber lette Rrieg fei! Das ift ein Aufidrei und ein Gelobnis qugleich. Der Krieg mit feinem furchtbar eindringlichen Anidouunosunterricht predict mit amingender Gemalt die Ginlicht in die Berberblichkeit ber favitalistischen Beltmachtfonfurrenz, er demonfiriert die Rotwendigfeit einer fogialiftiiden Ordnung ber Broduftion. Go gestaltet fich ber Tob ber Briiber, die in Oft und West fielen, aum Opfertod, ber nicht und erfoft, ober in une neue Brafte medt unfere Bebarrlichfeit frirft, und ben Willen aufgminat, iebe Fofer und jeden Merb bem Befreiungsfampf ber Menichheit bom fabitalifti.

iden Noch an midmen.

Gin Golgotha ringenm. eine uniiberfebbare Schibelffatte. Gin Grab, in das der Glaube an die Lufunft der Menichheit au perfinten brebte. Aber auch eine frobliche Ofterbotichaft bon Auferftebung und Leben!

3wei Tagesberichte.

(Blederholt, metl nur in einem Teil der Jonnerdiage-Auflage enthalten.) Großes Sauptquartier, 1. April. (23. B. Amtlich.) Beftlider Rriegeichauplat.

Bei Fortnohme bes von Belgiern bejetten Mlofterhoef. Gehöftes und eines fleinen Stutepunftes bei Dirm niben nahmen wir einen Offigier und 44 Belgier gefangen.

Befilich bon Bont-a. Douffon, in und am Brieftermalbe fam ber Rampf geftern abend gum Stehen; an einer fomalen Stelle find bie Frangofen in unfere borberften Graben eingebrungen; ber Rambf wird beute fort-

Bei Borpoffengefechten norbofflich und öftlich bon 2 un 6bille erlitten bie Frangofen erhebliche Berlufte. In ben Bogefen fand nur Artilleriefampf ftatt.

Deftlider Rriegeidauplat.

In ber Gegend von Muguftow. Enwalfi ift bie Lage unverandert. Rachtliche llebergangeversuche ber Ruffen über bie Rawta fuboftlich Clierniewice icheiterten: ruffifche Angriffe bei Opoene wurden gurudgeidlagen.

3m Monat Dara nahm bas beutiche Oftheer im gangen 55 800 Ruffen gefangen und erbeutete neun Gefdüse, 61 Majdinengewehre.

Dberfte Sceresleitung.

Grofice Saupiquartier, 2. April. (29. 9. Amilich.) Beftlider Rriegeidauplag.

Bwifden De ans und Dofel fanben heftige Artifleriefample ftatt. Die Infonteriefampfe in und am Briefterwalde murben fortgefett und bauerten die Racht hindurch an. Beftlich bes Briefterwalbes broch ber frangofiche Un-griff in unferem Beuer gusammen. 3m Gegenangriff brach-ten wir bem Feinde ichwere Berlufte bei und warfen ihn in feine alten Stellungen gurud. Mur im Balbe figen bie Frangofen noch in gwei Blodhaufern unferer botberften Etel.

Defflicher Rriegofchauplat.

Die Lage auf ber Offfront ift unveranbert. Oberfte Deereeleitung

Dom Unterfeeboots- und Handelskrieg.

Der Rampf wird harter.

Die Bernichtung des englischen Bassagierdamders Fallaba" durch ein deutsches Unterseeboot hat der englischen Presse Anlast gegeben, zu behaupten, das U-Boot habe mitten unter den Ertrinfenden gelegen, die fich an dasfelbe anflammerten, ober nicht gerettet murden, die Matrofen hatten löchelnd dem Todeskampf zugesehen, ohne eine Sand zu

Dagegen wendet fich ein Artifel in der "Rordd. Allg.

Sta.", in dem ausgeführt wird:

Bis jest ift auch von englischer Seite fait immer annegeben, bat ben Befehringen bem Unterung geweitter Schiffe Gelegen-heit gegeben wurde, ihr Schiff zu verlaffen. Das ift eine florderung der Menschlichseit, von der es gang seihitverftandlich il. daß uniere Unterseebootskommandanten ihr Rechnung tragen, so lange es militärisch möglich ist. natürlich aber seinen Ansendich länger. Dit bem Mucenblid aber, me England Bramien aus febt für feine Sandelsichiffe, Die U-Boote rammen und fir finftematifch jur Gegenwehr erzieht, wird unferen U-Broten biefe Menschichteit gerobezu unmöglich gemacht. Ober fordern viele Menschlichteit gerobezu unmöglich gemacht. Ober fordern viele leicht biese dandelsschiffe die Besahung unserer U-Joate auf, auszufeigen? Seitdem Enroland so berfährt, ilt iedes enzlische Gandelsschiff nicht nur versallenes feindliches Gut, sondern fein blich er dan dlung, des Angriffs verd ach ig und unsere U-Joate sind zu höchster Borsicht berpflichtet. Wenn ein U-Joat neben solch wertvoller Beute liegt, und es nähern sich an-U.Boot neben solch wertvoller Bente liegt, und es nabern im andere Sciffe, wie es bier geschaft, so ist nicht langer Zeit, Besabung und Bossaciere zu beroen, als bis andere Fabrzeuge so nabe sommen, das sie das Unierseedoot bedroben können. In dem Augendisse enssteht die militärische Notwend igkeit, zu handeln. d. d. den aufgehaltenen Lambser zu berseufen. Also nur eine Rolee der Anweisung, die Englands Handelsschiffe erhielten, unsere Unierseedoote anzugreisen.

Dagu fei noch angemerft, baf nach Londoner Depeichen Mannichaft und Baffagieren des Dampfers "Fallaba" 15 Mimiten Beit vor der Berfenfung gegeben mar, wie es aber auf englischen Sciffen nicht felten vorkommt, waren auch bier die Boote teilweise in ichlechtem Zustand. Gegen hundert Menichen find ertrunfen. . .

Berlufte Der englifden Sandeleflotte.

Im Doiln Telegraph" wird ber Befamtperluft ber englifden Sandelsflotte infolge des Krieges auf 2914 571 Bfund (rund 60 Millionen Mart) an Schiffen und auf 4 474 617 Bfund (rund 90 Millionen Mort) an Ladungen berechnet. Der Gesomtwert der bei der Kriegsrifikogesellichaft versicher-ten Schiffe beterug 150 Millionen Pfund. Der Gesamtwert der von August bis Mary beförderten Ladungen 7771/2 Mil-Lionen Bfund.

Die Melbungen ber zwei letten Tage bejagen; Ber Dampfer "Em ma" aus Be Savre ift auf der Bobe bon Beach Sead obne vorherige Barnung von einem Unterfeeboot

torpediert worden. Das Schiff fant fofort. Bon ber Befatung jollen 17 Mann ertrunten fein.

Der Dampfer "Eromn of Caftile" fuhr mit einer Ladung Biehfutter bon Reufundland nach Havre. Alls ein Unterfeeboot in Gidt fam, rief ber Rapitan Freiwillige als Beiger auf, benn bie dinefifden Beiger maren fo erichroden, taf fie feine Arbeit leiften konnten. Der Dampfer hoffte bem Unterfeeboot zu entfommen, aber nach einer Jag bon 3/4 Stunden wurden bie Rajute und die Brude getroffen. Bemannung erhielt eine balbe Stunde Beit, um bas Schiff gu verlaffen. Sie murde bom danifden Dompfer "Finlandia" aufgenommen. Die Deutschen brauchten zwei Stunden, um ben Dampfer burch Schiffe jum Sinken zu bringen.

Der englische Dampfer "Geben Geas" murbe laut einem Reuter-Telegramm auf der Sobe von Beachn Sead ohne porherige Warnung durch ein deutsches Unterfeeboot gum Sinfen gebracht. Das Ediff fant innerhalb drei Minuten. Bon der 18 Mann ftarken Befatung find elf ertrunken.

Der französische Schooner "Madeleine", nach Swansen unterwegs, semerte bei der Einfahrt in den Hafen Leizoes durch eine Sturmboe; vier Mann der Besatzung wirden gerettet, zwei ertranken. — Der Danupfer "South Bacifie", von Glasgow nach Rewnork unterwogs, ist Dienstagnacht bei der Insel Arran mit einem unbekannten Schiff zusammengestoßen. Die Besahung wurde gerettet.

Drei britische Fisch dam pfer sind durch ein deutsches Unterseeboot auf der Höbe von Shields zum Sinken gebracht tworden. Die Mannichaften wurden gerettet.

Ein britifder Dampfer von 7000 Tonnen Inbalt, beffen Rame unbefamt ift, ift nach einer Melbung eines griechischen Dampfers 30 Meilen südwestlich der Seilln-Inseln gefunten. Die Befatung rettete fich in den Booten.

Der emfiffe Dampfer "Beeswing", 2002 Tonnen, der am 2. Mars vom Thue nach Dieppemoelrih abgefahren ift, wird als febr überfällig aufgegeben. Wahrscheinlich ist er torpediert worden ober auf eine Mine gestoßen.

Der Dambfer "City of Cambridge" aus Glasgow, der in Liverpool eingetroffen ist, begegnete an der Westfüste Englands einem deutschen Untersoeboot. Dem Kapitan gelang es, durch geididtes Manöbrieren das Unterfeeboot bor feinem Bug au holten und dadurch au verbindern, daß es ein Lorpedo abschoff. Der Lampfer wurde jedoch eine balbe Stunde lang mit Granaten beichoffen. Die Boote und die Raffite wurden gerftort, aber tein Offigier getroffen. Das Unterfeeboot war schlieflich genötigt, ben Amgriff aufgugeben, da es den Wind und die Gre gegen fich hatte.

Englander gegen Bollander und Spanier.

Der niederländische Dampfer "Loodewijd bait Nassau wurde von Engländern aufgebracht und beschlagnahint, weil er angeblich Del für Unterseeboote führte. Die Behanptung erwies fich als falfc, der Dampfer wurde wieder freigelassen Das holfandische Schiff "Commendme" ist auf Perlangen der englischen Regierung angehalten worden, weil es Kalao und Kaffee für Deutschland an Bord hatte. Französische Wachtichiffe bielben auf hober See den ibanischen Dampfer "Cul-Tera", der mit Baumwolle von Balencia nach Germa unterwegs war, an. Die Baumwolle wurde beschlagnahnet.

Berfehrebeidrantungen.

Das Genfer "Journal" veröffentlicht einen Brief aus Baris, womach infolge vermehrten Auftretens deutscher Unterfeeboote bon den 45 direkten Sandel mit Großbritammien unterhaltenden frangösischen Schiffahrtsgesellschaften 17 Linien ihren Beirieb seit Anfang März bis zu 40 v. S. eingeschränkt haben. Auch die englische Schiffahrt im Kantal bei Folkestone und Portland soll eingeschränkt werden.

Steigende Berficherungsprämien.

London, 2. April. (B. B. Nichtamflich.) Der Marine-Berficherungs-Korrespondent des "Daily Telegraph" ichreibt Angesichts der Tatsache, daß seit Montag der Berluft von feche Dampfern gemeldet wird, ist es nicht verwunderlich, daß de: Berficherer das Geschäft eingestellt haben oder höhere Brämien verlangen. Diejenigen, die noch versichern, verlangen Brä-nrien, die 30 bis 40 Prozent höher sind, als die in der letzten Boche verlangten.

Boftraub.

Toulon, 2. April. (B. B. Richtamtlich.) In ben lehten acht Tagen beschlagmahmten die Bachtschiffe der Alliierten an Bond verschiedener Schiffe über aweihundertfünftig Bostseistenhafen geführt, um ihre aus Deutschland kommenden ober dorthin bestimmten Waren auszuladen.

Berlovene Mah'.

Mailand, 1. April. ("Frankf. 8tg.") Die "Agenzia Stefani" berbreitet eine Sondoner Rote, in ber ausgeflithet wird, daß es England in den berflossen acht Kriegsmonaten noch nicht gesungen sei, den dentschen und öfterreichischen Sandel an sich zu reißen, weil der deutsche Handel durch neutrale Länder auf neutralen Schiffen feine Stellung im fernen Often aufrecht erhielt und weil der englische Sandel in seiner Ausbehnung durch bobe Frachten und andere Kriegsumstände erschwert werde. Die offizielle Note hofft, daß neue Organisationen geschaffen werden, welche bei längerer Kriegsdauer das gewinsichte Ziel erreichen lassen

Rupfcrausfuhr ans Umerita.

Aus Bastington wird gemeldet, daß awischen der englischen Begierung und amerikanischen Aussubrhändlern noch längeren Berbandlungen ein nichtoffizielles Abkonnnen getätigt wurde, wonach dem Aussubrhandel Kupierverschiffungen noch neutralen Ländern Europas augestanden werden, jedoch nur unter der Bedingung, daß gewisse Bürgschaften ba-für gegeben werden, daß das Kupfer aus den Bestimmungs. ländern nicht noch einmal ausgeführt werde. Eine spätere Meldung beiont jedoch, es bandele sich nur um ein privates

Ein Rommender Bandelskrieg?

Der Krieg von Margen" ift die Neberschrift eines Leitartikels in der "Andependence Moumaine", Bularest, vom 19. 3. Dem jest wittenben Rriege ber Geschube werbe ein nicht minber beftiger handelstrieg folgen. Auf ber gangen Linie werbe bas Streben triumphieren, so wenig wie moglich vom Rachbar abbangig zu fein.

Schon jest zeige fich dieje Tenbeng in ben Emangipationsbeftrebungen Englands bon der beutiden Farbiroffinduftrie. Dort wird in der Tat die Regierung heftig angegriffen, weil fie nicht auf die Stimmen ber Schutzoll berlangenben Fachleute horen, fonbern ihren eigenen Monopolplan burchführen will. England milfie bor der lleberschwemmung mit billigen deutschen Waren nach dem Kriege bewahrt bleiben, und die Regierung würde den Freihandels. ibeen nicht gu nabe treten, wenn fie bei ber Farbeninbuftrie eine Ausnahme machte und es mit bem Schutzoll verfuchte. Sie murbe daburch ben Fabriten entgegentommen, ein gefährliches Monopol-beingip ansmergen und bem Staate eine icone Summe Gelbes fraren zu einer Beit, ba jeber Pfennig fur die Fortfebung bes Rrieges gebraucht wirb. Deutschland icheine in richtiger Boraus. ficht gebanbelt gu haben, als es mitten im Frieden feine Land. wirtschaft schützte auf die Gesabr bin, seinen Aceitern bas Brot zu verkeuern. Und ebenso, als es sich hinsichtlich Beschaffung für Industriegwede notiger Robmaterialien vom Auslande möglichst freigumaden fucte.

Mun bricht fogar England mit ber abfoluten Sanbelsfreiheit. Die Londoner Gemeinbebeborben werben bie gabrifanten gwingen, fich nationaler Erzeugnisse zu bebienen, seien sie auch anfangs teurer und bon geringerer Gute als die ausländischen. Rugland und die übrigen Staaten Gutopas werben folgen. Schon wirb bie Bilbung eines großen Sonbitats angegeigt; ber 3med bes Unternehmens ift bie Greichtung von Berfen für bie Rabrifation von Farben und demifden Braparaten aus einheimischen Robmaterialien. Das bamals zu biefem 3wed gugefagte ober begeichnete Rapital betrug über 6 000 000 Rubel. Ginige ber größten induftriellen Unternehmungen, fpegiell aus bem Mostaner Diftrift, find babei interefficet, g. B. bie R. R. Ronifin Company, bie Danilov Manufacturing Co., die Lverdt Manufacturing Co. und die Emil Tfindel Wanufacturing Co. Allen diesen Ländern wird bie Abhangigfeit bom Auslande während bes Krieges ftanbig fühlbater.

Co gebe bas alte Europa einem Danbelsfrieg bis aufs Meffer entgegen. Die Internationalität bes Rapitals, ber Arbeit, bes Sanbels und Berfches wird freilich bas notige Gegengewicht liefern. Man kann bie Beltwirtichaft nicht bouernd nach Rationalitäten pargellieren!

Don der Weitfront.

Die Kämpse im Briestenvalde waren der einzig bedeutfame Borgang der lehten Tage. Im französischen Tagesbericht vom 1. April wurde über beren Refultat berichtet. Es biet mörklich: Im Briefterwalde beträgt die genaue Jahl der von 1818 genrachten Gefangenen 140, darunter 3 Offiziere. Alle Gegenongriffe wurden abgewiesen.

Inswischen hat sich aber das Blatt gewendet, der deutsche Tagesbericht bom Freitag meldet das Zurfichverfen der Fransofen. Und so steht man wieder auf dem alten Flede, nur hat es biiben und drüben Blut gefostet.

Meldungen des Berliner "Lofal-Anzeigers" aus belgi-scher Quelle besagen, daß das deutsche Bombardement gegen Riemport die Pferich leufen fo schwer beschädigt hat, daß sich das Ueberschwermmungsgebiet weiter ausdehne und die Operationen dort für die Alliserten mit größeren Schwierigfeiben berfmibft wären.

Int "Corriere della Sera" wird laut "Berliner Tage-blatt" für Mitte April ein weuer großer Offen finft oß der Alliterten als geplant bezeichnet.

Jumer wieder Luftbombenwürfe.

Beber Dillbeim in Baden ericien am 1. Abell obends 146 Ubr, ein seindlicher Mieger, der eine Bombe wari, die nur geringeren Gebäudeschaben verursachte. Offenbar flog dasselbe Flugzeug weiter die Reue nburg a. Rh. wo es um 7 Uhr abends 8 Bomben warf, durch die angeblich nur untvefentlicher Schaben angerichtet wurde.

Ein deutsches Flugzeug bat in der Nacht zum 31. März Bailleuldes Flugzeug bat in der Nacht zum 31. März Bailleuldes Baris überflogen und zwei Bomben abge-worfen, die aber keinen Schoden berursachten. Das Luftschiff flog in der Richtung nach Armentières und Hazebrout. den beiben Orten wurde Marm geschlagen und die Lichter be

Deutsche Arbeit in englischen Gefangenenlagern.

Das in England gleich nach Kriegsausbruch gegründet. Silfskomitee der Deutschen Friedensgesellschaft dur Unter stillung der in Not geratenen Deutschen, Desterreicher und Ungarn ("Emergency Commitee" usw.) versendet seinen zweiben Bericht, der bis Ende des Jahres 1914 reicht (der erfte erfchien im Oftober).

Danach gab es in England 20 Gefangenenlager. thren befanden fich mehr als 23 000 Gefangene, unter ihnen etwa 15 000 Zivilbersonen, die fich beim Kriegsausbruch in England befanden und zum großen Teil dort feit Jahren gelebt hatten. Diefe 15 000 find aber, wie der Bericht betont nur ein fleiner Teil ber Deutschen, Desterreicher und Ungarn die in England leben. Bor allem ausschließlich Männer; das vielfach berbreitete Gerucht, daß auch Frauen in den Ron. zentrationslagern interniert seien, sei unbegründet. Lager wurden von Mitgliebern des Konnitees und örtlichen Bertretern desfelben besucht; ein Mitglied widmete dieser Aufgabe seine ganze Beit. Aus bem Besuch ber Lager ergab fich die Möglichfeit, ein Urteil fiber beren Ginrichtungen sin gewinnen und auf Mißstände aufmerksam zu machen. Der Bericht verzeichnet mit Gemigtiung wefentliche Berbesserun. gen: Ende des Jahres waren alle Gefangenen in festen Gebäuden oder gut ausgestatteten Schiffen und nicht mehr unter Belttückern untergebracht, und es war besser für Gelegenheit zu körverlicher Erholung gesorgt. Dem schlimmsten Uebel. Mangel an Beschäftigung, ließ sich nicht abhelsen; das Ko-unitee suchte deshalb möglichst für Erkat der sehlenden Arbeit durch Unterhaltung zu forgen. Außerdem lieferte es allerhand nötige Dinge, wie Leder für Schubreparaturen, Rleider, Decken, ohne dem Bedarf genisgen zu könmen, so daß es um weitere Unterstätigung bitten muß. Weihnachtsfeiern wurden bon Damen und Herren, besonders deutscher Herfunst, in Berbindung mit dem Komitee in den Lagern, wie auch in den meisten Sosbitälern, wo bertsche Berwundete lagen, ber-

Bur Erleichterung der Lage der Gefangenen diente auch die Bernrittlung des Berkehrs mit deren Familien (mehr als 1500 von ihnen wurden besucht, in Manchester allein vor Beibnachten über 850).

Englische Aufe nach Wahrheit.

Auf einer Berfammlung in Kenfington sprachen Enbe Rang Lord Hamilton und J. H. Thomas sehr scharf über die Berfoleis rungen ber Regierung.

Beig bas Boll, wie furchtbar die Berlufte bei einigen Regimentern gewesen find? Bie groß unfere Gesamt-Berlufte in Rlanbern und Frankreich find? Lord Samiltone eigenes Regiment Grenadier Guards haben ihren Colonel, 16 Offigiere berloren, und ben 1100 Mann find noch 300 fibrig. Cameronians find anscheinend gang bernichtet, ebenjalls andere berühmte Regimenter, wie die Coldsteam Guards. Das Boll weiß es noch nicht. Die Berlust-listen erscheinen in Stüden ohne Zusammenhang, so daß man fic fein Bild maden fann. Der Augenzeuge berichtet aus ber Schlacht bon Neuve Chapelle über verschiedene Laten personlichen Mutes, berfchweigt aber bollig die furchtbaren Berlufte. Das Boll foll sich über die Eroberung bon Schühengraben freuen, erfährt aber nicht, daß berselbe Graben schon früher verloren wurde. Rach ben Breffenachrichten glauben biele, ein leichter Sieg erwarte England, bas Deutschlands Macht gebrochen habe; fie wiffen nicht, baf Deutschland bisher taum einen ernften Rudichlag und Schlappe gehabt hat, baf der Bersuch, den Feind zu schlagen, erft anfängt, daß Deutschland mehr Truppen bat als bie Alliierten gufammen, ber Bendepunkt des Krieges noch nicht erreicht ift, und daß der Sieg nicht möglich ift ohne ungeheure Opfer.

Senfilleton.

Ostersonne.

Junge, lodende Ofterfonne, Ründet nicht Leben dein leuchtender Strahl? Rundet er nicht von Werden und Wonne, Juntelt dein Gold nicht im duntelften Tal? Spielt nicht dein Licht um die fcneeigen Gipfel, Schimmert's nicht gligernd im niedrigften Staub? Lockt es nicht schmeichelnd aus Zweigen und Wipfel Wieder wie ehmals das Enospende Laub?

Scheint nicht dein Licht auf die fpriefenden Sagten? Warmend nach winterlich eifiger not, Daß fie der harrenden Menfchheit geraten Freudig gu Früchten und nahrendem Brot? Sonne der Oftern, du bift es doch wieder, Die aus dem Dunfel die Erde befreit, Lodft aus den fdweigenden Waldern die Lieder, Gelige Lieder der feimenden Jeit.

Rraft du, urewige; ichaffendes Seuer, Schmiede der Schöpfung, Quelle der Cat! Was ift Vernichtung die? Immer in neuer Schönheit mandelft du deinen Pfad. Was ift Berftorung die und Derderben ? Mogen die Schlunde frachen und fpruh'n -Du gauberft Bluten ous Blut und aus Sterben, Und alle Graber fdmudft du mit GrunUnd in die Bergen, von Trauer umfloffen, Und in die Rengste, verftedt und geheim, Und in die Birne, verzagt und verdroffen, Seneft du der hoffnung troftenden Reim. Alles ift Wandlung, Suchen und Streben. Deudt auch das Schidfal mit eiferner Wucht, Endlich trägt wehl auch wieder das Leben Sarbige Bluten, Gamen und Frucht.

Ofterfonne, lodende, bette, Schmiede der Schöpfung, ewige Glut, Golden flieft deine Wunderwelle Ueber das Chaos zerftorender Wut. Seurige Strome umbraufen die Erde, boller, fie fturgen, vernichtungbedroht, Du aber fprichft gelaffen dein Werde: Leben ift farter, farter als Tod!

denft Prechang.

Um die Scholle.

Gradhlung aus ben Bogelen bon Emil Unger.

(Forifebung.)

Des Bürgermeifters Geficht berfarbte fic. Es fdien, als schwarke er zwischen einem Butausbruch und einem Hohngelächter. Die Zurechtweisung saß gut, das merkte Annemarie. Inswischen hatte sich der diche Serr doch ein wenig gesaßt; er war ruhig und kolt geworden wie vorher, als er mit gelassener Stimme sagte:
"Ah so. Nadam, Sie sind e Frau, das hab ich gar nit ge-

wight, im Dorf hat mer immer anders gered't."

"Ja." erwiderte die junge Frau, "im Dorf rede sie viel, wenn der Tag lang is. Ich bin fomme, um mich und meine Rinder boridriftsmößig anzumelbe. Mer find geftern ein-

So, fo!" murmelte ber Bürgermeifter und fein breitgebe Sie mal meinem Schreiber Auskunft. Philipp, schreib enwl, was sie Dir fagt." geschnittener Mund zeigte ein höhnisches Grinfen.

"Bor- und Zimame?" fragte der Lehrling, über fein steet test oci uvet vas ichimai Knabengesicht ichien ein spöttisches Läckeln zu gleiten. Annemarie bis sich auf die Lippen. Sie würgte und schluckte, tougte fie doch, was jest fommen würde.

"Rame?" fragte ber Lehrling wieber, mir etwas bringlicher. Da richtete sich die Frau straff auf und fagte klar und deutlich:

Anna Marie Glödner." Die Feder flog über das Papier und fratte gang eigenartig. Der Bürgermeister ichnalate mit

"Berwittvet, geschieden oder — ledig?" Der Junge sah auf und blinzelte mit den Augen. Annemarie schien es, als lacke er ihr gang offen ins Besicht.

.Nit verwitteet und a nit g'schiede, so wie ich g'sagt bab un weiter nir.

"Alfo unverebelicht," lifvelte bet Schreiber und fribelte emfig auf dem Papier. Die Feder fratte nunmehr geradezu beleibigend.

"Son Ge Rinber?". mifchte fich. ber Bürgermeifter ein. Namohl, ich bon Kinder, soweit sin mer aber noch gat nab sie ärgerlich zurück.

"Halte Sie Ihr freches Maul, Sie, sonst zeige ich Ihne. wo Se sind. Das hat grad noch g'fehlt. Borbin han Se sich als Frau ausg'spielt!"

Bin ich vielleicht e Mann?" rief Annemarie und trat mutig einen Schritt weiter in die Stube. Sie merkte mobil too die ganze Soche hinausging.

"E schöne Frau, ja, e schöne Frau. — Muschier von ener Frau." Der Bürgermeister schlug sich mit den Händen auf die Knie und lactte boshaft: "Ken Warm, aber Kinder, mer solle also e Menich un e vaar Bankert ins Dorf nehme. Weiter ke Schmerzel"

"Berr Maire!" Annemarie liefen die Tranen aus den dornigen Augen als sie jest sprach: "Sie wisse, wer me cb.

Das Boll mitfe bas wiffen; die Bahrheit muffe gefagt werben. en englischen Briegeheber aber branden die Unflarbeit, um wirlen

neber bas beutfche Beer fpricht fich ber Militärmitarbeiter Motterbamer "Bieume Courant" pom 24. 8. folgenbermaßen Die beutsche Infanterie, Die gu Rriegsbeginn ohne Artillerieebereitung unaufhaltsam vorstürmte, war eine herrliche, prächtige, secutitige Truppe, bie bis gur Marne hin nur Erfolge errang. Gegenfah gu ber burch ben Burenfrieg gegüchteten Berluftden bewährte fich die deutsche Jemertaktik mit allmählicher dichter Auffüllung ber Schühenlinien glangend. Die deurschen Sturmein in jeder hinficht gutes Beer voll Offenfingeift gegen die jett den fampferprobten Deutschen aufbringen. Bei ihnen liegt bie griegerschrung; denn auch ihr Erfat hat schon im Feuer gelernit giacheners Truppen bagegen haben noch gar keine Erfahrung. Strategifc betrachtet find bie Deutschen in ftarten Befeltigungen; get geführt, find fie noch immer bie Gleger, bie ben Rrieg erfolg. in Reinbestand an gwei Fronten führen. Ritcheners Bogern, feine Truppen gur Front gu werfen, ift mobil erffarlich; gum Erfelg braucht er ein ausgezeichnetes, wohl geführtes und organisier-tes, außergewöhnlich starfes, vortrefslich geübtes, gleich beim ersten Auftreten fich bewährendes heer. Ohne Zweifel tann man bas beutsche heer als "gut" bezeichnen.

Defterreich-ungarischer Tagesbericht.

Bien, 2. April. Amtlich wird verlautbart: An ber Anhe, ba alle ruffifden Angriffe in ben lebten Tagen blutig abgewiefen wurden.

In ben oftlich anschliegenden Abidnitten ber Rar. athenfront, wo ftarfe ruffifde Rrafte angreifen, wirb gefambft.

An ber Reichsgrenge gwifden Bruth und Dniefter folingen unfere Truppen einen überlegenen Angriff ber Ruffen gurud. In 10 bis 15 Reihen hintereinanber griff ber Beinb tagbuber an mehreren Stellen ber Schlachtfront an. Bis jum Abend mahrte ber Rampf. Unter fchweren Berluften wurde ber Gegner überall gum Rudguge gezwungen und wich namentlich bor bem füblichften Abichnitt fluchtartig

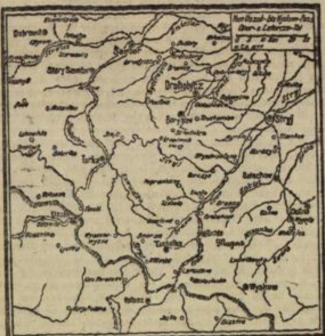
In Bolen und Beft galigien feine Beranderung. Gin Rachtangriff ber Ruffen an ber unteren Riba fcheiterte wirfungsvollftem Fener ber eigenen Stellungen.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes: b. Sofer, Felbmarichalleutnant.

Don der Karpathenschlacht.

Tag filr Tag bringt ber öfterreich-ungarische Tagesbericht Einzelheiten von dem erbitterten Ringen, das fich seit Monaten an der Karpathenfront abspielt; in den letzten Tagen wurde besonders an den beiden Abschnitten gekämpft, die auf den hier beigegeben Kärkchen aufgezeichnet sind. Aus dem össerreich-ungarischen Kriegsvessequartier wird dazu berichtet: Im mittleren Abschnitt der Karpathenfront zwischen Zupkower und Uzsoker Baß schwankt das seit Tagen mit einer jede menschliche Phantosie überssügelnden Erbitterung und beidenmiltiger Ausbauer geführte Ringen unentschieden bin und ber. Die Ruffen scheinen in diefem Raume einen Riesenvorrat an Menschenusterial aufgespeichert zu haben und stellen ummterbrochen frische Reserven in den Rampf. Es ift flar erfichtlich, bag bie ruffifche Beeresleitung alles aufdietet, um unfere Truppen von den nördlichen Ab-bängen auf galtzischem Boben auf die Höbenrilden der Karbathen gurudgubrangen und damit die am Gebirgstamm bon unferen Truppen bor acht Bochen schwer erkömpften Stellungen zu nehmen. An Opferwilligkeit und beldenmittiger Ausver leiften unfere Truppen unter ichwierigen Gelande- und Bitterungsberhälmiffen Bunber.

Ueber Greuel, die von den Ruffen in Galigien und der Bufowing verübt wurden, werden wieder schreckliche Einzelheiten befannt. Raub und mutwillige Brandftiftung fam tagsich vor. Das Bukarester Blatt "Universul", das bisher den Russen günftig gesinnt war, ichildert scheußliche Taten an Frauen und Kindern. Dr. Radu von Grigorcea erklärte dem Berichterstatter, daß er am Tor seines Saufes stand. als drei



bewaffnete Rosafen ein armes Mäbchen hinter fich bergogen. Gie traten in ein in ber Rabe befindliches verlaffenes Saus und vergewoltigten dos Madchen. Ein Kofaf hielt abwechselnd an der Dire Wache. Als Dr. Radu von G. protestierte, wurde er von ihnen bedraht. Barvara-a-Bacile Riculigo wurde von zwei Kosafen entehrt. Zwei Mädchen des Kaufmanns Retter in Strospneh wurden von mehreren Rofaten vergewaltigt und ihr Bater ermordet, weil er seine Töchter retten wollte. Der Putter aber wurden die Brüfte abgeschnitten. Ein Mädden Maria Regura wurde von zwei Kofaten geschändet. Frau G. wurde angesichts ihres Mannes entehrt, dem während diefer Beit ein Revolver vor die Bruft gehalten wurde. Reun Rojafen haben Grau DR. G. aus B., fünf Rojo. fen eine Frau aus G., beren Mann im Kriege ift, vergemal. tigt. Die Bitme &. aus G. wurde bon mehreren ruffifden Soldaten gusammen mit ihren Tochtern in bemfelben Rimmer bergewaltigt. Mehrere Rosafen überfielen den Landwirt G., fberrien ihn in einen Kasten, vergewaltigten seine Frau. Die Ruffen brachten Geschlechtstransheiten mit und haben die unglidlichen Mütter und Tochter ber Butowing angeftedt. In ber Apothete von Gurahumora fanden fich an einem einsigen Tage 20 Soldaten ein, dieMittel gegen venerische Krankheiten verlangten. Der Bericht betont, daß dies nur wenige von den ungabligen Fallen find, und fügt bingu: Die Erinnerung für die Bevölferung fet to ichredlich, bag bie Leute ber Butowing, wenn fie wiiften, daß die Rofaten jemals wieder in

ene Gebiete tomen, wie fie erflarten, alles, was fie noch an Bernögen besiten, sogar die Gräber ihrer Borsabren, der-lassen würden, und daß seder dabin geben würde, wohn ihn seine Schritte lenksen. Sie bitten und, ihnen die Grenzen zu öffnen und sie zu unterstützen, damit sie ins Land sammen können. Bis dahin aber würden die Busowinger Tungers sterben, und wir erachten es als eine Pflicht der Menschlichkeit, wenn nicht der Blutbande wegen, die uns einigen, ihnen zu Hilfe zu kommen. Pelsen wir ihnen, belsen wir ihnen rasse.

Stand des japanisch:dinesischen Streites.

London, 2. April. (29. B. Nichtantlich.) Das Reuteriche Bureau meldet aus Pefing vom 31. März: Während der letten Loge hat die chinesisch-japanische Konferenz bekräcktliche Fortschritte gemacht. Wie verlautet, sind sechs Punkte and-gültig erledigt. China gesteht danach Japan 1. die Vergbautechte in der Bropinz Fengtien. 2. die Borzugsrechte für den Bau von Eisenbahnen in der Südmandschurei, 3. die Uebernahme der Verwaltung der Siembahnen Kirin-Lickungtschum auf 91 Jahre. 4. die Anstellung japanischer Socherkändiger auf 91 Jahre, 4. die Anstellung javanischer Sachverständiger für das Volizeiwesen in der Südmandschurei, sowie in der östlichen und inneren Mongolei; wenn nötig auch die An-stellung jaban ischer Berater für militärische, politische und finanzielle Angelegenbeiten der Süd mandschurei, zu. 5. China verdflichtet sich. die Rolleinnahmen und Steuern in der Güdmandschurei nicht als Garontien für auswärtige Anleihen zu verpfanden; wenn notig, follen für die Erforderniffe der Proving Gengtien jabanische Anleiben aufgenommen werden, 6. China nimmt die Forderung an, daß sich I ab an er im Innern der Süd-mandlchurei frei an siedeln. Land besitzen und handeln dürfen; die Angelegenheit der Jurisdiktion ist noch nicht er-

In der heutigen Konferenz wurden keine Fortschritte ge-macht, da Chinas Borschlag, die Japaner sollten keine Ex-territorialität geniehen, oder es sollten in der Mandschwei gemischte Gerichtshöfe eingeführt werden, abgelehnt wurde. Die Japaner berlangen noch immer die bedingungslofe Annahme ber darauf bezüglichen Forberungen,

Saigon, 2. April. (B. B. Richtomtlick.) Der Generalgouberneur bon Indochina berhängte ben Belagerung 8. du ft and über Coch in china und Tont ing und ordnete die Mobilmachung aller Klassen der Reserbe und Afriben an.

Dermifchte Kriegsnachrichten.

Mus einem Briefe, ben ein Boper, ber in Rarthum als gibil. gefangener ber Englander festgehalten wird, geschrieben bat, gebt berbot, bat bie Delbungen bon Unruben im Guban falfd find. Er ichreibt am Schlutz feines Briefes wortlich: Dier in Rarthum ift noch alles rubig. Bon Aeghpten barf ich nichts febreiben.

Durch eine öfterreichische Ministerialberorbnung werben ip etulative Raufe und ber Rauf ber fünftigen Grnte in Baufd und Bogen, Die fich auf landwirtichaftliche Erzeugnife irgend. welcher Art mit Ausnahme bon Bein und Obft begieben, berboten, und für ungüllig erflärt.

Im lebten Dars fand in Railand eine große Interbentionisten-Demonstration gu Ehren Garibalbis ftatt. Meicheitig berfammelten fich bie Reutraliften, die fich ber "Boff. Beitrung" gufolge mit Stoden betfehen hatten. Mis ber Bug ber Interbentioniften auf bem Domplat anfam, fab er fich einem Angriff ber Mentraliften ausgeseht, die die Stode geborig ichwangen. Es tam gu regel. rechten Ram pfen auf bem bon einigen Zaufend Menfchen gefüllten Domplat. Rovallerie und Carabinieri trieben bie Raffe auseinander. Es gab gegen 100 Berwundete.

Die frangofifche Gefangenenhölle bon Cafabianba auf Rorfila ift aufgehoben! Diefe Schliegung ift ber fconfte und erfreulichfte Erfolg, welcher ber Gefangenenhilfstötigfeit gu Teil werben tonnte. Der Ausschuf für beutsche Kriegsgefangene wird barüber noch Raberes mitteilen.

Die frangofifche Rammer bat fich auf ben 29. April bertagt. Bother befchlof ber Rammerausfcus für Straf. und und Sivilgescheebung, ben Untrog bes Deputierten Meunter, betreffenb Aufhebung bes politifden Belager ungsguffan bes in ber inneren Bone franfreiche, gu briffen.

Mann war, Sie wisse a, warum mer nit han heirate könne. Werm das nit getoefe toar, dann toarn mer verheirat.

Ja, ja, wenn — Der Bürgermeister gebrauchte das landkaufige Beisdiel vom Hasen und Hund und fuhr dann fort: "Und von was wollt Ihr denn lebe hier? Solln mir

Für das lasse Sie nur mich sorge," sagte die Frau und wifchte mit ber Schurze die Augen troden. "Ich brauch me-Belfe. Ich form schaffe un bab e Saus und Gorte und a e Ader und alles fomibfrei. Und zweihundert Mark hab ich bares Geld außerdem, alfo, für uns ift g'forgt."

"So, na ja, mir folls recht fein, 's kommt blog drauf an, wie die andere darüber benke." knurrte das Oberhaudt und verließ das Zimmer, ohne noch einen Blid zurückzinverfen.

Wit hochrotem Roof verließ Amemorie, als die Anmeldung vollzogen war, das Gemeindehaus. Gine unbandige But tobte in ihr, und fo oft fie den erlebtenWorgang an ihrem Geifte vorifber gieben lieft, baumte fich ihr ganger Stolg als Fran umd Mutter und Mensch in ihr auf. Und dann kam wieder der Trots über sie, ein wilder, pröchtiger Trots, der bor nichts zurücksche. Ach nein, so leicht Triegien die sie wicht unter, ben Kompf würde fie icon aufnehmen! Sie filblie fich flart und ficher, fie war eine von den Glöckners, and die batten alle barte Röpfe. Den Leuten, die ihr begegneten, sab sie frei und unerschroden in die Augen. Die meisten nicken mur frostig oder berschömt, andere saben direkt auf die andere Seite. Annemarie ging mit festen Schritten

at

Der kannte fie von Kindauf icon, fie hatte früher viel gearbeitet bei ihm. Nett wollte fie es der Bande zeigen. follten feben, dok fie niemand brauchte. Ammerbin, fie fifblite, boß fie es bier im Dorfe nicht leicht haben würde. Die ganze Einwohnericaft ichien gegen fie ju fein. Sie mußte fich auf einen gaben Rampf einrichten, bei bein die Rrafte außerft unaleich berteilt waren. Doch das würde fie ichon durchfechten. Mit bem Bürgermeifter war fie ja auch fertig geworben. Die Saubtfache, daß fie icon Arbeit batte! Gie fdritt ihrer Wohnung gu. Driiben aus der Saustiir winkte die alte Uridel. Es war ihr läftig, fich mit diefer Klatfcbafe näher eingulaffen, aber gur Beit mar es ja ber einzige Menich, mit dem sie ein Wort sprechen konnte. Sie hoffte auch von ihr zu hören, was man alles oogen sie unternehmen würde. Schon beshalb mußte fie fich überwinden und binübergeben.

"Waricht auf der Mairerie?" Die Gefragte nickte. "Weißt," die Mie zon fie in den Sausslur und neigte fich bicht au ihr hin: "mer willDich aus'm Dorf nausekele mitSchikane, brauchicht Dich ober nit zu fürchte. 's sieht nirgends g'idriebe, daß Ledige nit im Dorf wohne dürfe. Un dann, Annemarie, was halt denn mit dem Schnapsbeder gehat, der is fuchstenfelewilb auf Dich?

"Der Dredfink!" In Annemarie ftieg ber Jorn bon neuem auf: "Den hab ich die Meinung gegeigt und das nit fein, der riihrt mich nit mehr an." Die Alte lauschte gespannt und hatte gern noch mehr gehort, aber da tam der fleine Seppel mit rotgeweinten Augen die Strafe hinab.

bei gut unterhalten. Sie war das Alleinsein gapohnt. Auch fonnte fie die fleinen Berslein am Sug ber Bilber icon gelaufig lefen. In diefer Runft hatte die Mutter und gum Teil auch der Seppel fie unterrichtet, und die Rleine war eine gelehrige Schillerin gemefen. (Fortfetrung folgt.)

frantfurter Theater.

Das Reue Theater ftellte fic am Donnerstag mit einer Reueinstubierung von Dregers "Professor Bernhardi" in den Dienst ber Rriegswohltätigfeit. Gigentlich handelt es fic bei ber Reueinftubierung nur um bie nicht burchmeg bort eilhafte Reubesegung einiger Rollen, bie an Stil und Befen ber Reubesetzung einiger Rollen, die an Stil und Befen ber aber lobend herborgehoben, bag der Mit, ber bie Sipzing bes Brofessorentollegiums bringt, lebendiger und mit einer ein-bringlichen Gothelt (ber das Jehlen des "Wiener Tons" feinen Abbruch unt) gespielt wird, die bei der Aussichtung, die wir früher fahen, nicht erreicht wurde. Schon desmegen sei abermaliger Besuch bei erneuter Borstellung empsohien. Gigentlich wäre man verlucht, bas Stud politisch zu werten, fintemal Defterreid, bon beffen Regierungs- und Barteiguftanben Treber einen Ausschnitt bietet, unfer Berbunbeter im Weitlrieg ift. Aber eben meil es unfer Berbunbeter ift, nut man mit berfelben Burudhaltung, als fage man por offener Ggene, flüftern: D, bu mein Defterreich . . . ! -ch

Bücher und Schriften.

chipen High der Geite. Annemarie ging mit seinen Shriften
ihrem Hängen entgegen. Da sah sie getade den Steinbruch
bestier Wartin sehen, der einen Wogen mit Steinen betrach
ket. Er sah sie kommen und windse freundlich:
And wieder de?
And wieder seinen Wogen mit Seinen betrach
die Uhrung ersällt. Der Juwas zögerte. Es siel ihm sicht
die kommen und windse steinen betrach
die Uhrung ersällt. Der Juwas zögerte. Es siel ihm sicht
die Uhrung ersällt. Der Juwas zögerte.
And wieder de?
And wieder de Anderson der einen Bater
And wieder der erwidere sie und die berdiene, wie imdaße fre Wartin, sächste und Geld berdiene, wie imdaße fre Wartin, sächste und Geld berdiene, wie imdaße fre Wartin, sächste und Geld berdiene, wie imdaße fre Wartin, sächste eine Beile:
And stind ebs gesunde?' Sie berneinte.
And dann taunst bei mit ansange, kanns dabinte im
Seit wieder des Gelächter ausgebrochen wären. In Annemaries Schläfen begann das Wutz zu den der Gelächter ausgebrochen wären. In Annemaries Schläfen begann das Wutz zu des des Gelächter dusgebrochen wären. In Annemaries Schläfen begann das Wutz zu des sieder der geber in die sieder geber in die sieder geber der der der geber der der geber der der geber der der geber der der der geber der der der geber der der geber der der geber der der der geber der geber der geber der g

Polens dunkle Bukunft.

Mus Bods ichreibt uns ber Reichstansabgeordnete Roste : Die Frage, mie fich mobl bas Schidfal Bolens gestalten werbe, ift im Gesprich mit Landeseinwohnern fehr baufig an mich gerichtet worden. Die Ungewisheit macht alle Kreise ber Bevölferung in einer Beise gurudhaltend, die uns ichwer begreiflich erscheint. Ginige Grogindustriellen hatten ben Bunfch geaußert, mir ihre Anfichien befonders über fogiale Fragen bargulegen. Gine Bufammentunft war in einem großen Lotal vereinbart. Mis ich binfam, murbe ich gebeten, nicht an bem Tifch biefer herren Blab gu nehmen. Lodger Zeitungen batten bon meiner Anfunft in der Stadt Rotig genommen und die herren, barunter ein Induftrieller, bet gegen 10 000 Arbeiter beschäftigte, fürchteten, nach einer ebentuellen Biebetherstellung ber ruffifchen Berrichaft febr ernfte Wiberwärtigfeilen, wenn bann befannt murbe, bag fie mit mir gufammen gewefen maren! Die Sorge bor Drangfalierungen ober noch folimmerem ift es hauptfächlich, die die Unternehmer gogern

logt, ibre Betriebe wieber in Gang gu feben. Richts mare irriger, als bie Annahme, bag alle Teile ber Bevölkerung Bolens bie beutichen Truppen als Befreier bom ruffischen Jod begrüßten. Ich mage mir natürlich nicht an, nach einem fucgen Aufenthalt ein abidlichenbes Urteil über bie Bolfeftiminung gu fällen, man erfahrt aber febr rafch, bag bie Bunfche für bie Bufunft bes Lanbes bei ben berichiebenen Bebolferungsfloffen artierorbentlich weit vaneinender abweichen. Am bemertenswerteften war mir, bag ich nicht einen entschiebenen Befürworter ber Forberung nach ber Chaffung eines felbftanbigen Bolens unter ben vielen Leuten gefunden habe, mit benen ich fprach. Wer als Bole in der Theorie bafür war, erfannte unumwunden an, das ce mobl faum möglich fein wurbe, ein foldes Staategebilbe bei ber fulturellen und finangiellen Rudftonbigfeit bes Landes lebensfobig gu machen und unabhangig von bem einen ober mibern ber beiben weit überlegenen Grofficaten im Often und Weften gu Die Grohinduftriellen, auch wenn fie beutider Abfunft find, haben nur ihre wirticaftlichen Intereffen im Auge. Coon longe besteht ein Genensah zwiiden ber Loberr Industrie und ber jungeren Mostauer Ronfurreng, amifchen ber volnischen und ruffifchen Inbufirie im allgemeinen. Bon ber Abtrennung Bolens von Ruhland, gang gleich in welcher Form, fürchten bie Industriellen in Lobs ichmeren Schaben wegen ber ju erwartenben Berringerung des Abfabes ihrer Erzeugniffe auf bem ruffifden Martte. Unter bem polnischen Bärgerfum bat in ben lepten Nabren die Aniconung erheblich Boben gewonnen, wonoch die Trennung von Rugland nicht zu wünichen fei. Die Mortführer diefer Nichtung geben fich ber Mufion bin, bah bie Polen ale bie fulturell und geiftig Soberftebenben mit ber Beit in Rugland bie politifche und

wietichaftliche Buhrung erlangen könnten. Fait durchweg indifferent fand ich die deutschen Arbeiter in Robs und in ben inbuftriellen Aleinftabten bes Lobger Begirfes, foweit ich Gelegenheit hatte, ihre Unfichten gu erfunden. Die meiften bon ihnen find icon in Bolen geboren, wohin ibre Bater und Großbater meift aus Sachien und Thuringen als Tertilarbeiter eingewandert waren. Sie find in Rugland naturalifiert, baben aber ihr Deutschtum, feweit bie Sprache in Betracht fommt, boll ftanbig bewahrt. Gang befonbers gilt bies von ben Deutschen ber Bororte, Die g. B. in Ronftantinow und Alexandrow noch jest bie Rehrgaft ber Bevollerung bilben und auch deutschen Schulunterricht genoffen haben. Sie wurden burch ftarten Drud gur Raturalifation genotigt, fie hatten fonft ihren Grundbefit aufgeben muffen. Groß ift biefer Befit meift nicht, fonbern er befteht nur aus etwas Garten und gelb und bem Solzbaus. Aber er war bie feste Grundlage ibrer wirticaftiiden Existens, lieferte Rartoffeln und Butter für ein Comein; ohne Diefen Buidbuf batten bie Sausweber mit dem außerordenflich niedrigen Berbienft bas Dafein nicht friften fonnen. In Alexandrow gab mir ein folder Deutscher eine besonders betaillierte Schilberung feiner Lage und bamit zugleich ber Lage ber meiften feiner Rollegen. Saus und Garten hat fein Bater einmal fur 40 Rubel erworben; jest ift dieser Besit etwa 4000 Mart wert, ober richtiger, er war soviel wert, che zwei Granafen bas Saus femer beichabigten. Mann und Frau, die je einen Sandwebftubl bedienen, verbienten pro Boche swiften 8 und höchitens 16 Mart. Allerdings ift ber Lebensunterhalt billiger als in Deutschland. Bor bem Kriege toftete bas Bfund Rindfleiich 30 Bfennig, gurgeit 60 Bfennig. Erfparniffe tonnten nicht gemacht werben. Die Leute haben feine Abnung, weber fie die Mittel nehmen follen, um bas haus wieber leidlich bewehnbar zu mochen. In abnlicher und noch schlimmerer Lage find hunderte von Deutschen. Reinen anderen Bunich horte ich fie außern, als ben, der Krieg moge rafch ein Ende nehmen, jo bag fie wieder arbeiten und verbienen fonnten ..

Much bei ben Juben gefen bie Bunfche fur die Bufunft bes Landes weit auseinander. Die Reichen tanten bisber gang gut auf ihre Rechnung, fo bag fie bon einer Aenberung ber Dinge nichte Befferes erwarten. Diejenigen Juben aber, die ihren Lebensunterhalt und mehr auf zweifelhafte Art erwerben, haben fein Berlangen nach geordneten Buftanden. Der größere Teil ber Juben wünscht allerdings Erlösung aus dem fürchterlichsten wirtichaftlichen Flend, aus geistiger und politischer Anechtung burch die Anglieberung bes Landes an Deutschland, wobont fie die Freiguigigteit, Bildie politische Gleichberechtigung erhoffen. -Rach bem Gingug ber Deutschen find bie politifch benfenben Broletarier, Juden wie Bolen, fofort an den Ausbau ihrer gang befcheibenen Gewerffchaften gegangen und haben begonnen, fich politifch in ber Gemeindeverwaltung ju betätigen. Gie möchten auch rafc, eine Zeitung grunden. Richts ericheint ihnen verhafter, als nochmais bem ruffifden Gewaltregiment überliefert gu merben. Frei bom Barismus wollen fie um jeben Breis werben. Ift bas in einem freien Bolen nicht möglich, fo wurden fie fich gegen die Angliederung ihres Landes an Deutichland ober Defterreich nicht ftrauben. - Bie das Ratiel der gufunft Bolens beim Friedensichluf gelöft werben wirb, ift gur Beit unmöglich borausguschen.

Hordfrangofische Kulturbilder.

Aus ber Wegend bon Bohain in Nordfrankreich, einem ichonen Lanbftrich nordlich bon St. Quentin, fchreibt uns ein Sonauer Rriegsteilnehmer:

Die Gegend ift wunberichon, es geht Berg auf. Berg ab, im Tal die Bahn und ber Rangl. Ich bin giemlich burch die beutschen Gme gewandert, aber eine fo fruchtbare Gegend mit fold blithenden Torfern, die alle noch fieben, weil hier kein Rampf war, habe ich wirklich noch nicht gefeben. Gier bat Schiller bas Bort: "Es füllt fich ber Speicher mit foitlicher Gabe".

Aber die Cache hat einen Pferdefug. Wer ba annimmt, bag bie Bewohner Diefer reichen Dorfer gliidlich find, irrt fich, nur wenige haben diefes berrliche Land in Befits. In jebent Dorf fteht ein großes Schlog, mit allem Romfort ausgestattet. Da fitt ber größte Gutsbefiber, baneben noch einige Großbauern und bann breitet fich bas Raffenelend ber Landarbeiter aus. Politisch find die Leute frei, wirtschaftlich aber so gebrudt, bağ es ein Standal ift 2 fr. Tagelobn für Frauen, also 1.60 Mart, und 3 bis 4 fr. für die Männer. Dagu elende Bobnungen ohne Dedenberichalung, mit Steinboben. Recht fummerliche Mobel und Betten, Shgiene mangelhaft. Und bie Breife ber Lebensmittel genau fo boch wie bei und: ein Gi 12 Pfg. Butter 1.80 Mart. Mild 25 Pfg. 3d frug, ob bie Breife fonft niedriger feien, befam aber gur Antwort: Rein, mandmal noch bober, Alfo bie frangofifden Agrarier halten auf Breife.

hier in Bobain ift Geibeninduftrie, Band und Stoffwebereien. 36 mobne in bem Doule eines Jabrifanten. Gine Wohnungseinrichtung mit allem Bomp. Dich intereffierte es, festguftellen. wie die Arbeiterschaft biefer Industrie bestellt ift, und fo begab ich mich in Die Arbeiterhutten. Beldjes Glend. 3weifinderfuftem ? Funf, feche, acht Rinder in einer Wohnung, wenn man es fo nennen tann, benn bie Wohnungen find alle bejest mit Spulmafdinen, an benen Beimarbeit berrichtet wieb. Die Manner find meiftens im Krieg, ober aleBibilgefangene in Deutschland. Die Wohnungen beiteben gewöhnlich aus einem großen Raum, 1 bis 2 "Betten" bas beifit aus Matragen mit fcmubigen Deden; in einem Bett liegen 4 Rinder, 2 oben, 2 unten. Dos andere Bett ift Chebett. Mutter, Bater und bas Jungfte fampieren in bemfelben. Gin Tifch, ein fummerlicher Cornnt, einige Bandbreiter mit wenigem Ruchengeichter - bas ift bas gange Sab und But biefer armen

Belder Kontraft auch bier! In ber Bohnung bes gabrifanten alles in Camt und Geibe, feine Gemalbe, Die reinften Brunffalons. Buber, Cominfe, Barfum, fomfortable Ginrichtungen wo nur ber Blid binfitreift. Rad biefer Ginrichtung gu urteilen muß bie Dame bes Saufes mehr an Schminfe und But verbraucht haben, wie eine foldte Arbeiterfamilie Gelb gum Leben befommt.

Co ging ich bon einer butte gur anderen, fiellte mich bor als beutider Sogialift. Der fich auch im Rriege für bie Lebensmeife ber Arbeiter intereffiert, und überall basfelbe Bilb. Die Leute find gebriift und ftumpffinnig, bon Organisation, in beutichem Sinne, miffen fie nichts. Cogialiften find fie fait alle ohne Ausnahme. aber fie erwarten bon ben Guhrern alles und feben ibre gange Rarte auf die politifche Macht, mabrend fie bem geschloffenen Rampf in Gemerfication mit einem fühlen Achfelguden gegenüberfteben.

Mes in allem genommen, ift mein Ginbrud folgenber: Bir fiaben in Deuffdland, g. B. im Erggebirge ober in ber Spielwarenindustrie in Thuringen ober bei ben franklischen und ichlefischen Bebern, fowie bei ben frantifden Storbmachern, noch recht traurige Berhältniffe, aber fo traurig, wie ich fie bier fand, find fie boch nicht. Unfere Seiben- und Comitveber in Elberfeld, Barmen. Bennep, Bermelefirchen, Rrefeld uim, fteben ber biefigen Tertilarbeitericaft gegenüber minbeftens um 40 Brogent beffer in ber Bezahlung und Lebenshaltung. Da lernt man fo richtig bie Tätigfeit der beutiden Gewerfichaften hochschäpen. Und wenn ich da in der Bollsftimme" lefe, daß es in Teutschland noch Arbeiter aibt, die aus ihrer Gewerficaft austreten, weil fie angeblich nicht genug erreichen, fo munfate ich biefen Leutchen, bag fie fich einmal bie biefigen Berhaltniffe aufeben, bann wurden fie gu einer anderen Anficht tommen. Auch mandem Redner, der und bas frangofische Baradies predigte, möchte ich fagen, daß es nötig ist. nicht nur Baris bei Tag und Racht fennen gu lernen, um ein Urteil über Berhältnisse eines Landes zu erhalten, sondern, daß es notig ift, ein Land und Bolf von allen Geiten gu betrachten. Co wie ich Frankreich bisber betrochtete, gefällt es mir gar nicht, ba ift mir Dentidland um 50 Brogent lieber. Die Schulgebaube. bie ich bis jett faft in allen Orten vorfand, auch bier wieber (und Bobain ift immerbin ein Stadtchen von ber Große wie Somburg v. d. &.), entsprechen nur ben einfachten, primitiviten Berhaltniffen. 3ch muß ritdlichtelos befennen, in manchen fleinen Dorfchen bes Bogelsberg (no wir auch noch primitive Schulverhältniffe haben), find bie Edultaufer, benen bon bier gegenüber Balafte. Und noch elwas finde im iberall fdeuglich und um bundert Jebre gurud. geblieben; bert find die bigienischen Berhaltniffe. Bobain gum Bei-ipiel bet noch feine Bafferleifung, fondern noch giebbrunnen. Die Aborte find einfach Loder in einer Bofede mit gementboben, eine Solgfur bavor und bamit bafta! Gine icone Bafferipulung, einen Sit mit Kanal und Dedel findet man niegends und Kanalisation cbenfalle nicht.

Alles in allem genommen geht mein Urteil dabin: wir haben in Deutschland noch febr wenig politische Freiheit, wir haben noch viel, viel Arbeit, um die gesamte Arbeiterflaffe auf eine hobere Ruffurftufe gu beben, für einen großen Teil noch beffere wirtschaftliche Berkältniffe gu schaffen; wir baben noch harte Kampfe nach dem Krieg um politische Freiheit und Rechte gu führen; aber in ber Rultur fteben wir in Deutschland bedeutenb höher als Frankreich, soweit ich es gesehen habe. Und je mehr ich es mir betrachte, befto mehr fage ich mir: wir baben viel git betlieren auch als Arbeitericaft, wenn Deutschland verloren ware.

3d bebauere aufd tieffte biefen Rriegszuftanb. 3d fann oft die tieffte Trauer nicht verbergen über all das Kriegselend, das fich täglich vor unferen Augen abspielt. Schwere Opfer bringen wir ale Arbeiter an Blut und Leben. Aber es bleibt auch bier bei bem, was Schiller font

"Und sepet ihr nicht das Leben ein, Mie mirb euch bas Leben gewonnen fein."

Die Kampfe der englischen Arbeiter.

Das "freie" England greift jest gur Dieberwerfung ber Arbeiterbewegung ju bemielben brutalen Mittel, wie ber argite Militarftoat. Es "militorifiert" die Safenarbeit und unterftellt fie dam it den ftrengen Rriegsgefeben.

Bunodit follen die Dodarbeiter in Liverpool militarifch organifiert werden. Gin Dodarbeiter-Bataillon wird bei bem-Liberpooler Regiment aufgeftellt, das Regierungsarbeiten im Safen berrichtet. Lord Derby wird Bataillonstommandeur. Die Mannichaft ftebt in jeder Begiebung unter dem Militargejet, erhalt Arbeitslohn und Armeejold und verdient minbeftens 42 Schilling wöchentlich. Rur Mitglieder der Doc-arbeitergewerfichaft konnen in das Batoillon eingestellt werden, das angeblich nach Gewerfichaftsregeln, also auch nicht gum Streifbruch, verwendet werden wird.

Die "Times" befaßt fich in einem Leitartifel mit ber unbefriedigenden Erzeugung bon Munition und ichreibt envas pharifaerifch: "Die militarifche Mafchine, die mit foviel Mitbe aufgebaut ift, ift bereit, ihre Arbeit gu verrichten, verfügt jedoch nicht über das nötige Material. Sindernisse aller Art stellten fich ein, sodaß die Produktion abnimmt statt gugunehmen. Bwei Dinge tragen daran die Hauptschuld. Lohnftreitigkeiten in der Industrie und das übermäßige Trinfen. Das gweite Uebel ist viel schlimmer als das erfte, weil es fich ständig fühlbar macht. Die statistischen Listen, die Llohd Georges vorgelegt bat, zeigen, daß beitpielsweise in einer Schiffsbauwerft, die 75 Mann beschäftigt, nur zwei die volle Reit arbeiteten, zwei oder drei einen oder zwei halbe Tage fehlten und die anderen gang unregelmäßig arbeiteten. Einige fehlten logar eine gange Boche. Dasfelbe Bild zeigt fich in den Munitionsfobrifen. Die Trunffucht trägt die Schuld daran, ift ober nicht der einzige Grund der mregelmäßigen Arbeit. Die Arbeiter werden überanftrengt und gelangen ichlieglich on die Grenze der Leiftungsfähigkeit. Biele er-

franten. Man mußte die gauge Arbeitseinteilung umanbern um bos Söchstmaß ber Leiftungen gu erzielen. Die Trunf. fucht ift jedenfalls die Hauptichwierigkeit. Aus Llonds Ge orges Bemerfungen läßt fich ichliegen, daß gegen die Schant, wirtichaften und Klubs radifal vorgegangen werden foll Man wird annehmen können, daß die Zwangsmaßregeln auf alle Schichten der Bebolferung ausgedehnt werden follen und nicht nur auf die Arbeiter.

In der letten Konferens gwifchen den Arbeitgebern und Arbeitern der Baumwollinduftrie in Mandefter weigerten fich die Fabrifanten, den Arbeitern die verlangte gehnbrozentige Kriegogulage gu geben, da die Baumwoff industrie sehr unter dem Kriege gelitten habe und es an De fchäftigung fehle.

Berichtsfaal.

Rriegegericht.

Gin firenges Gefeh.

Wer es unterniumt, einen Borgeschen lötlich anzugreisen, wird, wenn die Tat im Felde", d. d. nach Berlündung des Kriegszustandes, begansen wurde, mit dem Tode bestraft. Rur in minder schweren Fällen sann auf Gesannis, aber nicht unter zehn Jahren, ersannt werden. So lautet § 97 des Militärstrafgesey, buckes, Es ist ein hartes Geseh, aber in Kriegszeiten bedeutet Disziplin alles. Der Krassmagenführer Wilhelm Stabl batte am 10. März in St. Quentin zu viel getrunken. Ansitatt mun sienem Feldwebel zu ielgen, der ihm wohlwollend den Kat gab, in Sein Oparier au geben und der Kruich gerkaufelgien erlichten fein Quartier au geben und ben Raufch ausgufchlafen, ericbien Glahl in einer Birifcaft und machte Larm, Ale ihn ein Unter offizier gur Ruse berwies, sprang et auf und mit brobend er-bobonen Fäusten ein paar Schritte auf den Unteroffizier zu. Land-sturmleute traten dazwischen und verhüteten weiteres Unbeil. Jehe batte fich Stabl por bem Ariensgericht ber ftellbertretenben 42. Bris gabe wegen tatlichen Angriffs auf einen Borgesetten gu berant-worten; benn gur Erfullung bes § 97 ift es nicht notwendig, bat ber Angeflagte bem Borgefehten tatfachlich an ben Leib geraten if Der Bertreier ber Anflage beantronte 11 Jahre Gefangnis. Das Gericht beidelog entsprechend einem Antrag bes Berteibigers, Jufitarats Richard Brud, der im übrigen den Standpunkt bertrat, das es fich nur um eine Drobung handle, die Sache zu vertagen, im noch Erhebungen über den Grad der Trunfenheit des Angeklagten

Glegen das gleiche Glejen fatte ber Erfahreservift Simon RIetu berfiohen. Er war als Krankenträger im Reservelazarett zu Dorn-holzhausen. Dort befahl ihm am 18. Januar ein Reserveunteroffigier, mit bem er fouft auf einem gang tamerabichaftlichen Gube frand, ben Grantenfoal zu verlaffen. Rlein follte über ben Unteroffigier celacit haben, mas er lebhaft bestritt. Als er feine Unificilien machte, ben Soal zu verlaffen, wie er fagt, weil er ben Beicht nicht gehört hatte, forderte ihn der Unteroffizier auf, mit zur Wache zu tommen, und fakte ihn zugleich am Rod und an der Hant Wache zu tommen, und fakte ihn zugleich am Rod und an der Hand und führte ihn aus dem Saal. In der Tür rig sich Alein tos und versehte dem Unteroffizier einen Stoft vor die Bruft. Am Kriegsgericht gab der Bertreter der Antlage zu, daß der Angestagte vom Unteroffizier durch vorschriftswiderige Behandlung gereizt worden sei; deshalb könne nach § 88 des Miliäritrasselschwess unter die Mindesistrasse von 10 Jahren heruntergegangen werden. Er beantrage eine Ektängnisstrase von 5 Aehren. Der Besteidiger Luffiz. trage eine Glefängniöstrase von 5 Jahren. Der Berteidiger Justig-rat Richard Brud war der Meinung, daß das Gericht noch weiter-heruntergeben könne; denn die Art und Weise der Abführung aus dem Saal sei "beradwurdigend" für den Angellagten gewesen. Das

Bericht schlos fich diesen Ausführungen an und erkannte auf 1 Jahr Gefängnis. Der Angeklagte nahm die Strafe an.
Der Ariegsmann mit der Auh, Der Musketier Georg Kaifer brurde krant aus dem fielbe gurückgeschieft und sollte sich im Mainzer Bazareit melden. Statt dessen suhr er nach seiner Heimat Miskhausen t. Eit, und bummette dort im Lande kernen. Dahei kollte haufen i. Glf. und bummelte bort im Lande berum. er in Autzweiler einem Flückling eine Auch gefioklen haben. Er behauplete aber, ber "große Unbefannte" babe die Auch eingefangen und sie ihm zum Verlaufen übergeben. Die Kübe der Flücklingen liefen dort berum wie die wilden Kaninchen. Das Kriegsgericht erkannte wegen unersaubter Entfernung und dehlerei auf zehin Wonate Gefängnis.

Deutsch-katholische (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.

Osterfeier und Jugendweihe

findet am Cherfonntag den 4. April de. 38., im Saale der Loge Blato, Priedrichftrafie S5, vormittags 10 Upr, ftatt. Der Jurin in für jedermann frei. W711 Der Aeltestenrat.

Neu eröffnet!

Kaffee U.9.

Hierzu ladet ergebenst ein

Hochachtungvoll

Franz Vetterling Marktstrasse 26.

Musikalische Unterhaltung.

***************************** Restaurant "Zur Lokomotive" Detzhelmerstrasse 146. - Haltestelle.

Werte Genoffen! Erlaube mir meine Lofaltidien in Erinnerung 300 bringen und empfehle prima Biere, sowie tatte und warme Speisen 310 jeder Tagedzeit. — Großes Bereinsjälchen mit Creckftrion.
Wolco Wilhelm Schauss.

Gewerkschaftshaus Wiesbaden Wellritzstr. 49. (Zentralherberge) Wellritzstr. 49.

Billige Speifen und Getrante.

Kegelbahn und angenehme Aufenthaltsräume. halt fich allen Freunden femble answartigen Gewerficaften und Berein bei Ausflugen bestens empfohlen. 01:

Restauration "Port Arthur" Walramstr. 20.

Bicobabener Germania-Branevel. Beionbere empfehle ein porgiigliches Mittag: und Abendeffen.

Jakob Greis 600000



Buchhandlung Volksstimme Frankfurt a. M., Gr. Hirschgraben 17.